



Hessisches Kultusministerium



HESSEN



Berufliche Schulen des Landes Hessen

Lehrplan

Fachoberschule

Allgemein bildender Lernbereich

Englisch

Inhaltsverzeichnis

Gemeinsame Präambel der allgemein bildenden Fächer	3
1. Geltungsbereich und rechtliche Grundlagen	3
2. Allgemeine Zielsetzungen und Schwerpunkte in der Fachoberschule	3
3. Lehrpläne und Kompetenzorientierung	4
Teil A Grundlegungen für das Unterrichtsfach Englisch	5
1. Aufgaben und Ziele des Faches	5
2. Didaktisch-methodische Grundlagen	5
3. Umsetzung des Lehrplans	8
Teil B Unterrichtspraktischer Teil des Lehrplans Englisch	9
1. Kompetenzorientiertes Abschlussprofil	9
2. Übersicht der Themenfelder	13
3. Beschreibung der Themenfelder	14
3.1 Der Ausbildungsabschnitt I	14
Identity and Lifestyles	14
3.2 Der Ausbildungsabschnitt II	16
Society and Social Change	16
Global Economy and Ethics	18
Environment and Sustainability	20

Gemeinsame Präambel der allgemein bildenden Fächer

1. Geltungsbereich und rechtliche Grundlagen

Die Lehrpläne gelten für den allgemein bildenden Lernbereich der verschiedenen Fachrichtungen und Organisationsformen der Fachoberschule, die zur Fachhochschulreife führt (§ 37 Hessisches Schulgesetz). Rechtliche Grundlagen der Lehrpläne sind weiterhin die zum Zeitpunkt der Lehrplanerstellung geltenden Verordnungen und (Rahmen-)Vereinbarungen über die Ausbildung und die Abschlussprüfung an einer Fachoberschule sowie über den Erwerb der Fachhochschulreife. Des Weiteren bilden die Bildungsstandards für den Mittleren Abschluss (Beschluss der KMK vom 04.12.2003) den gemeinsamen Ausgangspunkt der Lehrpläne.

2. Allgemeine Zielsetzungen und Schwerpunkte in der Fachoberschule

Der Unterricht der Fachoberschule erweitert die Allgemeinbildung der Schülerinnen und Schüler. Er vermittelt ihnen die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Arbeitstechniken, die sie zur Übernahme von Aufgaben in mittleren oder gehobenen Funktionen sowie zur Aufnahme und erfolgreichen Absolvierung einer selbstständigen Tätigkeit, eines Fachhochschulstudiums oder eines Bachelor-Studienganges an einer hessischen Universität oder Hochschule befähigen.

Der Unterricht in den allgemein bildenden Fächern fördert das Bewusstsein der Notwendigkeit des lebenslangen Lernens und die Bereitschaft dazu. Damit bereitet er die Schülerinnen und Schüler auf das selbstständige Leben in einer Gesellschaft und Arbeitswelt vor, die sich in Bezug auf Komplexität und Qualitätsanforderungen in einem stetigen Wandel befinden.

Es ist Aufgabe jedes Fachunterrichts, den Schülerinnen und Schülern einen fachbezogenen oder fächerübergreifenden exemplarischen und vernetzten Einblick in die erkennbare Welt mit ihren Schlüsselproblemen zu vermitteln, denn nur dadurch lässt sich ein Urteilshorizont aufbauen, der über den eigenen Lebenshorizont hinausweist. Dadurch kommt „Wissenserwerb“ und „Wissen“ – insbesondere in den allgemein bildenden Fächern – ein Eigenwert über seinen praktischen privaten oder beruflichen Nutzen hinaus zu.

Für die allgemeine Berufs- und Studierfähigkeit wie auch für die Teilhabe am gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Leben sind folgende Qualifikationen, zu denen die allgemein bildenden Fächer ihren Beitrag leisten, wesentlich:

- Die Fähigkeit zur Interaktion, Kommunikation und zur Übernahme von Verantwortung im Arbeitszusammenhang mit Kolleginnen und Kollegen und zur gemeinsamen Gestaltung der Arbeits- und Produktionsprozesse.
- Die Fähigkeit zur Kommunikation über kulturelle und ästhetische, politische und wirtschaftliche Fragen wie auch über spezielle Fragen beruflicher Arbeit.
- Die Fähigkeit zur Interaktion mit Menschen anderer kultureller Prägungen.
- Die Fähigkeit, in einer Fremdsprache in Alltags- und beruflichen Situationen zu kommunizieren.
- Die Fähigkeit zu Reflexion und Gestaltung gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Entwicklungen, insbesondere unter Aspekten einer sozial- und naturverträglichen Technikgestaltung.
- Die Fähigkeit, mathematische Symbole und Modelle bei Problemen, die eine Mathematisierung erfordern, anzuwenden.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben am Ende der Fachoberschule eine umfassende Handlungskompetenz, verstanden als die Bereitschaft des Einzelnen, sich in gesellschaftlichen, beruflichen und privaten Handlungssituationen sachgerecht, durchdacht und sozialverantwortlich zu verhalten. Sie entfaltet sich in den Dimensionen Fachkompetenz, Personalkompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz und Lernkompetenz.

3. Lehrpläne und Kompetenzorientierung

In den Lehrplänen werden fachbezogene Kompetenzen formuliert, die die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende des zweiten Ausbildungsabschnitts der Fachoberschule in dem jeweiligen Fach erworben haben sollen.

Die ausgewiesenen Kompetenzen stehen dauerhaft zur Verfügung und sind flexibel, selbstständig und in einer Vielzahl von Kontexten einsetzbar. Sie zielen somit auf systematisches und vernetztes Lernen. Sie folgen so dem Prinzip des kumulativen und prozessorientierten Kompetenzerwerbs.

Die Kompetenzen sollen eine Leitfunktion haben sowie Impulse und Schwerpunkte in den entsprechenden Fächern setzen. Die Lehrpläne, in die sie eingebettet sind, liefern didaktische, methodische, organisatorische und inhaltliche Grundlagen und Hinweise für die Gestaltung des Lernprozesses zur Kompetenzerreichung.

Die mit dem Kompetenzbegriff verbundenen didaktischen Zielsetzungen sind die Grundlage für die Entwicklung kompetenzfördernder Lernmethoden. Ein Unterricht, der Kompetenzen fördert, zeichnet sich dadurch aus, dass problem- und handlungsorientiert an komplexen Aufgabenstellungen in wechselnden Sozialformen selbstständig gelernt wird.

Teil A Grundlegungen für das Unterrichtsfach Englisch

1. Aufgaben und Ziele des Faches

Die englische Sprache ist das zentrale Mittel der Kommunikation und Verständigung in Europa und anderen Teilen der Welt. Sie ist sowohl für das Agieren in Studium und Beruf als auch für individuelles und gesellschaftliches Handeln unverzichtbar und Teil einer umfassenden Allgemeinbildung. Das Unterrichtsfach Englisch in der Fachoberschule trägt

- zur mündlichen und schriftlichen kommunikativen Handlungsfähigkeit,
- zur Weiterentwicklung von Sprachvergleich und reflektiertem Umgang mit Sprache (language awareness),
- zur interkulturellen Handlungsfähigkeit

bei.

Die Bereiche kommunikative Kompetenzen, Verfügung über die sprachlichen Mittel, interkulturelle Kompetenz und Methodenkompetenz, wie sie in den Bildungsstandards zum Fremdsprachenerwerb formuliert sind, werden im Unterricht in Handlungs- bzw. Kommunikationssituationen gestellt und bearbeitet und grundsätzlich dem Niveau B2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens GeR (Stufe III des KMK Fremdsprachenzertifikates) zugeführt. Innerhalb der Kompetenzbereiche wird das Erreichen der Niveaustufe B2 (ggf. B2+) vor allem in denjenigen Teilkompetenzen gefördert, die für ein Studium, zum Absolvieren von Auslandspraktika und für künftige Berufstätigkeit besonders erforderlich sind.

2. Didaktisch-methodische Grundlagen

Der Lehrplan Englisch für die Fachoberschule ist kompetenzorientiert formuliert und enthält Vorgaben und Vorschläge zum Erwerb kommunikativer fremdsprachlicher und interkultureller und methodischer Kompetenzen. Diese werden über definierte Inhalte vermittelt.

Der Lehrplan dient der Erweiterung und Vertiefung bereits erworbener Kompetenzen und Bildungsinhalte, auf denen in Studium und Beruf aufgebaut wird.

2.1 Struktur des Lehrplans

Zentrales Element des Lehrplans Englisch sind die zu erwerbenden sprachlichen, interkulturellen und methodischen Kompetenzen, wie sie in Teil B (Unterrichtspraktischer Teil) auf der Grundlage der Bildungsstandards der KMK und des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen formuliert sind. Sie bewegen sich innerhalb der Niveaustufen B1 - B2+, je nachdem, welche Ausgangsvoraussetzungen die Schülerinnen und Schüler mitbringen und welche Bedeutung sie im Einzelnen für die angestrebte Studierfähigkeit und die Orientierung für verschiedene Studiengänge und berufliche Richtungen haben. Die in Teil B aufgeführten Kompetenzen bilden gleichzeitig das Abschlussprofil der Fachoberschule und sind Prüfungsgegenstand.

Die Kompetenzen stehen unter dem Gesamthema „Global Challenges“ und werden in den folgenden Themenfeldern erworben:

Themenfeld 1	Identity and Lifestyles
Themenfeld 2	Society and Social Change
Themenfeld 3	Global Economy and Ethics
Themenfeld 4	Environment and Sustainability

Die Themen und Inhalte in diesen Themenfeldern sowie die Umsetzungsvorschläge beschreiben, wie die Themenfelder, in Kombination mit geeigneten Methoden und Medien, unterrichtlich so umgesetzt werden können, dass die im Abschlussprofil beschriebenen Kompetenzen und die Bildungs- und Erziehungsziele der Fachoberschule erreichbar sind.

Das Themenfeld 1 ist im ersten Ausbildungsabschnitt der Fachoberschule Form A verbindlich, aber nicht prüfungsrelevant. Es dient vorrangig der Kompensation fehlender und der Festigung bestehender sprachlicher Kompetenzen und dem Aufbau selbstgesteuerten Lernens. Die Themenfelder 2-4 sind in ihrer Reihenfolge für den 2. Ausbildungsabschnitt festgelegt. Die darin aufgeführten obligatorischen Themen und Inhalte sind, wie die Kompetenzen des Abschlussprofils, Gegenstand der Abschlussprüfung zur Fachhochschulreife.

Die in den Themenfeldern vorgeschlagenen fakultativen Inhalte können zur Vertiefung des jeweiligen Themas und zum zusätzlichen Erwerb oder der Festigung ausgewählter Kompetenzen bearbeitet werden. Sie sind nicht Gegenstand der Abschlussprüfung. Die Empfehlungen zur Umsetzung der einzelnen Themenfelder haben Vorschlagscharakter.

2.2 Binnendifferenzierung

Erfahrungsgemäß bringen die Schülerinnen und Schüler der Fachoberschule sehr heterogene sprachliche Qualifikationen mit. Sie verfügen in unterschiedlichem Maße über die fremdsprachlichen Kompetenzen des Mittleren Abschlusses und haben selten in allen Teilfertigkeiten das angestrebte Niveau B1 erreicht. Außerdem haben sie oftmals sehr verschiedene Migrationshintergründe, die wiederum Einfluss auf ihre individuellen Sprachlernbiografien haben. Im Lehrplan Englisch wird dieser Heterogenität durch die inhaltlichen und methodischen Vorgaben und Vorschläge unter dem thematischen Dach der „Global Challenges“ bewusst Rechnung getragen.

Der Lehrplan Englisch der Fachoberschule ist kompetenzorientiert. Im Kontext des Bildungsauftrags der Fachoberschule bedeutet dies für die Planung, Durchführung und Auswertung von Lernprozessen, dass die Eigenständigkeit und damit auch die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur Selbsteinschätzung ihrer fremdsprachlichen Leistungen, ihrer Lernfortschritte und ihrer Lernergebnisse gefördert wird. Dies kann beispielsweise durch Binnendifferenzierung und das Lernen im Lernzirkel/an Lernstationen, mittels lernerangepasster Nutzung von Refresher-Kursen in Lehrwerken und Einsatz von Lernsoftware und digitalen Lern- und Förderprogrammen unterstützt werden. Summative Lernkontrollen werden durch formative Kontrollen mit Selbst- und Fremdeinschätzung ergänzt. Feedback ist ein zentrales Instrument der Lernprozessbegleitung und individuellen Förderung. Dabei spielen Lerntagebücher und -journale und das Europäische Sprachenportfolio eine wichtige Rolle.

Die sprachliche Korrektheit als Lehr- und Lernziel sollte in angemessenem Verhältnis zu der gezielten Vermittlung umfassender Kommunikationskompetenzen, wie sie für die Kompetenzstufen B1 und B2 in Teil B beschrieben sind, stehen. Grammatik und erweiterter Wortschatz werden in situative Kontexte eingebettet vermittelt. Die Sprachbewusstheit – vor allem auch in den kulturel-

len Dimensionen des situationsadäquaten Gebrauchs der englischen Sprache - wird dabei weiter gefördert.

2.3 Interkulturelle Kompetenz

Interkulturelles Lernen ist ein fächerübergreifendes Bildungs- und Erziehungsziel. Es ist ein Kernelement des Englischunterrichts und wird in den Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz für die Fremdsprachen als eigenständiger Lernbereich ausgewiesen. Im Lehrplan Englisch für die Fachoberschule sind interkulturelle Kompetenzen Teil des Abschlussprofils und ein Inhalt im Themenfeld 2 (interkulturelle Begegnungen). Interkulturelle Kompetenzen werden in diesem Themenfeld schwerpunktmäßig und systematisch vermittelt – in allen anderen Themenfeldern werden sie sowohl auf der Wissens- als auch auf der Handlungsebene im Kontext von Fragen der Globalisierung erworben.

Die Erweiterung interkultureller Kompetenz erfolgt im Sinne einer Erfahrungsakkumulation des Umgangs mit kultureller Verschiedenheit, die dazu führt, interkulturelle Aufgaben in einer Vielfalt von Situationen erfolgreich zu bewältigen. Für den Fremdsprachenunterricht bedeutet dies vor allem, sich Wissen über andere Länder und Kulturen und deren spezifische Kommunikations- und Handlungsmuster anzueignen und dieses Wissen so einzusetzen, dass die Interaktionen für alle Beteiligten angenehm beziehungsweise erfolgreich sind. Dies setzt die Bereitschaft und Fähigkeit voraus, situationsangemessen zu agieren und unterschiedliche Perspektiven zu Situationen und Sachverhalten einzunehmen.

Hierfür eignen sich Übungen und Ansätze aus dem interkulturellen Lernen wie die Analyse von „critical incidents“ oder das Arbeiten mit Wertvorstellungen, Stereotypen und Verhaltensmustern in der Lerngruppe genauso wie die Fokussierung auf kulturallgemeine und kulturspezifische Aspekte eines exemplarischen Ziellandes bzw. einer Region mittels verschiedener audio-visueller Medien und Printmedien oder persönlicher Begegnungen. Auch ein gezieltes interkulturelles Training kann die angestrebten Kompetenzen vermitteln.

2.4 Methoden- und Medienkompetenz

Bei der Planung und Durchführung des Englischunterrichts werden die vielfältigen Methoden und Medien, die sich für den Fremdsprachenunterricht eignen, so genutzt, dass sie die Schülerinnen und Schüler motivieren und zu Sprachhandlungen aktivieren.

Zu diesen Medien gehören vor allem Texte (Printmedien, Informationen und Texte aus dem Internet) und Audio- und audiovisuelle Medien, die das Lesen und das Hör-/Hör-Sehverstehen fördern und Ausgangspunkte für formale und kreative mündliche und schriftliche Sprachproduktionen bilden (s. Abschlussprofil).

Sachtexte, fiktionale (literarische) Texte – hierzu gehören auch Ganzschriften - und geeignete aus dem Internet gewonnene Informationen stehen als authentische Texte in ihrem jeweiligen kulturellen Zusammenhang und dienen mit ihren kulturspezifischen Hintergrundinformationen dazu, Sichtweisen, Entwicklungen und Ereignisse anglophoner und anderer Sprachräume, in denen Englisch Lingua Franca ist, zu verstehen. Ihre Bearbeitung kann einen wesentlichen Beitrag zur Vermittlung interkultureller Kompetenzen darstellen. In den vier Themenfeldern des Lehrplans Englisch werden konkrete Themen und Inhalte genannt, die mittels verschiedener Textsorten behandelt werden können.

Literarische Texte ermöglichen die Identifikation und Empathie mit Charakteren in existentiellen Erfahrungen oder moralischen Konfliktsituationen, die für heranwachsende Lerner bei ihrer Suche nach Identität bedeutsam sind und zu Auseinandersetzungen mit dem Ich, der Lebens- und

Gefühlswelt, dem Ich und der Gesellschaft und mit ethischen Fragen führen. Bei der Behandlung literarischer Texte werden Aufgaben gestellt, die einerseits zur Förderung der mündlichen kommunikativen Kompetenz kreative Sprechanelässe sowohl für zusammenhängendes als auch dialogisches Sprechen ergeben und die andererseits zur Förderung schriftsprachlicher Kompetenz kreative Formen der Textinterpretation sein können. Die Möglichkeiten kreativer Behandlung von Literatur beschränken sich jedoch nicht nur auf die Rezeption und Bearbeitung schriftsprachlicher Vorlagen, sondern schließen deren Verfilmungen mit ein. Ein Film kann Verständnishilfe oder Anreiz zur Textlektüre sein, er kann auch zum Vergleich der spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten von Film und Text dienen.

3. Umsetzung des Lehrplans

Der Lehrplan für das Fach Englisch gilt sowohl für die Form A als auch für die Form B der Fachoberschule.

Der Lehrplan ist in Kompetenzen, Themenfelder und Themen gegliedert, die durch Inhalte und Umsetzungsvorschläge ergänzt werden. Die Reihenfolge der Themenfelder und ihre Zeitkontingente sind festgeschrieben. Die Themenfelder enthalten sowohl obligatorische als auch fakultative Anteile. Alle obligatorischen Themen mit ihren Inhalten sowie die im Abschlussprofil aufgeführten Kompetenzen sind prüfungsrelevant.

Die Gewichtung und die Ausgestaltung der Themen und Inhalte werden durch die Fachkonferenz in schulinternen Curricula vereinbart, an deren Entwicklung auch Lehrerinnen und Lehrer aus den anderen Fächern, insbesondere Deutsch, beteiligt sein sollten. Durch eine solche schulinterne Kooperation können fächerübergreifend flexible bilinguale Phasen vereinbart werden, die aus lerntheoretischer Sicht besonders effektive Elemente des Fremdsprachenlernens sind. Außerdem lassen sich so Doppelungen in der Vermittlung von Methodenkompetenz und von Arbeitstechniken (wie zum Beispiel den Lesetechniken) vermeiden und Synergieeffekte nutzen.

Das Themenfeld 1 „Identity and Lifestyles“ ermöglicht eine intensive Kompensationsphase. Sprachkompensation sollte darüber hinaus während des gesamten Bildungsganges immer dann und möglichst individuell betrieben werden, wenn bei Schülerinnen und Schülern dieser Bedarf offenkundig wird. Lerntagebücher/-journale und Methoden der Selbstevaluation wie auch Lernerkontrollen sollten Ausgangspunkt für gezielte Fördermaßnahmen sein.

Das Themenfeld 1 wird im ersten Ausbildungsabschnitt bearbeitet. Wenn die Kompetenzen der Lernenden nicht dem Anschlussniveau B1 (Mittlerer Abschluss) entsprechen, kann im Rahmen der obligatorischen und der fakultativen Themen gezielt Förderung initiiert werden.

Teil B Unterrichtspraktischer Teil des Lehrplans Englisch

1. Kompetenzorientiertes Abschlussprofil

Die im Folgenden aufgeführten Kompetenzen orientieren sich an den Bildungsstandards für das Fach Englisch, dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR), dem Abschlussprofil Grundkurs des Lehrplans Englisch Gymnasialer Bildungsgang Jahrgangsstufe 12G, und den Bildungs- und Erziehungszielen der Fachoberschule. Sie bewegen sich im Spektrum B1 – B2+ des GeR. Alle aufgeführten Kompetenzen beziehen sich auf die im Englisch-Lehrplan formulierten Themenfelder mit ihren spezifischen Themen. Die dem GeR entnommenen Kompetenzen sind mit der entsprechenden Kompetenzstufe gekennzeichnet.

Kompetenzbereich: Kommunikative Kompetenzen	
Hören / Hör-Sehverstehen	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Redebeiträgen zu den Themenfeldern und Themen des Lehrplans, wenn Standardsprache gesprochen wird (B2) • folgen einer Diskussion, einer Vorlesung oder einem mündlichen Bericht über Themen in den Themenfeldern des Lehrplans und entnehmen die Hauptaussagen (B2) • verstehen Radio- und Fernsehsendungen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird (B1) • erkennen Sprecherabsichten • machen sich mit verschiedenen Aussprachevarianten der Zielsprache vertraut
Lesen	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen authentische Texte im Zusammenhang der Themenfelder des Englischlehrplans selbstständig, wenn sie geeignete Nachschlagewerke zur Verfügung haben (B2) • erschließen die wesentlichen Inhalte von spezialisierten Fachtexten zu den Themen mit Hilfe eines wortfeldbezogenen Lesewortschatzes (B2+) • identifizieren in mehrseitigen und komplexen Texten wichtige Einzelinformationen (B2) • erfassen den Inhalt und die Bedeutsamkeit von Nachrichten, Artikeln und Berichten zum Thema „Global Challenges“ und entscheiden, ob sich ein genaues Lesen lohnt (B2) (<i>skimming</i>)

Kompetenzbereich: Kommunikative Kompetenzen

Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• beteiligen sich aktiv an längeren persönlichen und fachlichen Gesprächen (B2)• nehmen aktiv an routinemäßigen und anderen formellen Diskussionen teil (B2)• drücken sich in dem ausgewählten Themenspektrum klar und detailliert aus und beziehen und verteidigen einen Standpunkt (B2)• können eine klare, vorbereitete Präsentation vortragen und dabei Gründe für oder gegen einen Standpunkt aufführen und die Vor- und Nachteile verschiedener Alternativen angeben (B2)
Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• fassen im Verlauf eines Gesprächs oder eines Vortrags wesentliche Informationen stichpunktartig und/oder ergebnisorientiert zusammen (<i>note-taking</i>)• äußern sich in klarer und detaillierter Form zu ausgewählten Themen (<i>creative writing</i>) und fassen Texte zusammen (<i>summary</i>) (B2)• analysieren mit Hilfe von Leitfragen einen Text und nehmen dazu persönlich Stellung (<i>guided interpretation</i>)• teilen Informationen und Gedanken zu Themen mit, prüfen Informationen und erklären möglichst präzise ein Problem oder stellen Fragen dazu (B1+)• verfassen Texte zu verschiedenen Themen des Lehrplans, führen dabei Informationen und Argumente zusammen und wägen diese gegeneinander ab (<i>comment</i>) (B2)
Sprachmittlung	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• geben einen komplexeren in englischer Sprache dargestellten Sachverhalt zu Themen des Lehrplans unter Verwendung von Hilfsmitteln in angemessenem Deutsch wieder (B2)• vermitteln die Hauptinhalte eines entsprechenden deutschsprachigen Textes oder einer Mitteilung angemessen in der englischen Sprache

Kompetenzbereich: Verfügung über die sprachlichen Mittel	
Phonetische Kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• haben eine gut verständliche Aussprache, auch wenn ihr Akzent teilweise offensichtlich ist (B1)
Lexikalische Kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• wenden den mit dem Mittleren Abschluss erworbenen Wortschatz und einen differenzierten Erweiterungswortschatz zu Themen aus den Themenfeldern im Großen und Ganzen sicher an• erschließen unbekannte Wörter aus dem Kontext oder Wortstamm
Grammatische Kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• beherrschen und wenden die zum Mittleren Abschluss erworbenen grammatischen Strukturen im Großen und Ganzen sicher an• verstehen Informationen im Spektrum der Themenfelder weitgehend und produzieren sie weitgehend unmissverständlich

Kompetenzbereich: Interkulturelle Kompetenz	
Sachkompetenz	<p>Die Schüler und Schülerinnen verfügen über</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einblicke in aktuelle politische, soziale und ökonomische Entwicklungen in mindestens einem Land, in dem Englisch Muttersprache oder Lingua Franca ist • Wissen über dortige gesellschaftliche und berufliche Kommunikations- und Interaktionsregeln im Ländervergleich mit Deutschland • Wissen über globale Verflechtungen und Abhängigkeiten im Kontext der Themenfelder des Englischlehrplans
Selbstkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen Kulturstandards der eigenen Person und der eigenen sozialen Gruppe und reflektieren eigen- und fremdkulturelle Eigenheiten • erkennen die Kulturabhängigkeit des eigenen Denkens • erkennen die Relativität eigenkultureller Selbstverständlichkeiten durch Vergleiche
Sozialkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • versetzen sich in Bezug auf Denken und Fühlen in die Situation fremdkultureller Partner (Entwicklung von Empathie und kritischer Toleranz) • erkennen und interpretieren kritische Interaktionssituationen (critical incidents) • nehmen kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede wahr und gehen in Kommunikationssituationen angemessen mit ihnen um

Kompetenzbereich: Methodenkompetenz	
Lern- und Arbeitstechniken	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten aufgabenorientiert in unterschiedlichen Sozialformen (Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit) • können mit Wörterbüchern umgehen • setzen eine Vielzahl von Strategien ein, um das Verstehen und Behalten zu sichern • wenden die für die genannten Textsorten erforderlichen Bearbeitungstechniken an
Medienkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen selbstständig moderne Technologien zur Informationsgewinnung, -bearbeitung und -weitergabe • verfügen über „web research skills“
Präsentation	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren Arbeitsergebnisse nach selbstständiger Planung mit geeigneten Mitteln

2. Übersicht der Themenfelder

Ausbildungsabschnitt I

Themenfelder	Zeitrichtwerte
Identity and Lifestyles	80 Stunden

Ausbildungsabschnitt II

Themenfelder	Zeitrichtwerte
Society and Social Change	60 Stunden
Global Economy and Ethics	50 Stunden
Environment and Sustainability	50 Stunden

3. Beschreibung der Themenfelder

3.1 Der Ausbildungsabschnitt I

Identity and Lifestyles

Das Themenfeld „Identity and Lifestyles“ setzt inhaltlich bei den Lernenden und ihren individuellen Biografien und Lebenssituationen an. Sprachliches Lernen findet hier über die Auseinandersetzung mit sich selbst und dem engeren sozialen Umfeld statt. Dabei werden auch kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgearbeitet.

Die sprachlichen und methodischen Ziele in diesem Themenfeld sind vor allem die Kompensierung und Verfestigung der kommunikativen Kompetenzen, die in den Bildungsstandards für den Mittleren Abschluss formuliert sind und für den weiteren Verlauf des Bildungsganges als vorhanden vorausgesetzt werden. Dazu gehören auch phonetische und lexikalische Kompetenzen und die Anwendung grammatikalischer Strukturen und kommunikative Kompetenz (vgl. Abschlussprofil). Kommunikative interkulturelle Kompetenzen werden erweitert.

Gleichzeitig werden Lern- und Arbeitstechniken angewendet, die den Schülerinnen und Schülern zunehmend die Übernahme von Eigenverantwortung und Selbststeuerung der Lernprozesse ermöglicht. Dies kann beispielsweise durch den Einsatz von Lerntagebüchern/-journalen und Portfolioarbeit unterstützt werden.

Unterrichtsinhalte (verbindlich / fakultativ) 80 Stunden	
Themen	Inhalte
Lifestyles	<p>my life is my own</p> <p>youth culture music fashion trends idols peer group</p> <p><i>living in a virtual world</i></p>
Taking over responsibility	<p>social commitment</p> <p><i>values and personal beliefs (religious freedom)</i></p>

Empfehlungen zur Umsetzung / Anwendungsbezüge (alternativ):

- Umfragen / Interviews zur Erfassung der Persönlichkeitsentwicklung und der Lebensplanung erstellen; diese durchführen und auswerten; Ergebnisse ordnen, gestalten und präsentieren (Mündliche Kommunikation).
- Analyse von Merkmalen heutiger Lebensgemeinschaften und deren typische Ausprägungen mit Auswirkung auf die Entwicklung junger Menschen durchführen, erhaltene Daten auswerten und in Präsentationen vorstellen und vergleichen (Methodenkompetenz, Lesekompetenz, Sprachmittlung).
- Gegenüberstellen und Diskutieren von Trends in Mode, Musik, Konsumverhalten usw. und von Möglichkeiten individueller Selbstverwirklichung und -darstellung (z.B.: dressing / hair-styling / piercing / tattooing / hobbies etc.) auch im interkulturellen Vergleich.
- Erfassen der außergewöhnlichen Lebenssituation von Menschen, die sich aus der realen in eine virtuelle Welt (PC – Internet, Games, Chats etc.) zurückgezogen haben. Darstellen / Präsentieren der Problematik für den Einzelnen/die Gesellschaft.
- Gegenüberstellen, Präsentieren und Diskutieren der Möglichkeiten sozialer Aktivitäten in den entsprechenden Organisationen und Einrichtungen (in der Lebenswelt junger Menschen) (Methodenkompetenz, Schreibkompetenz, Sprachmittlung).

3.2 Der Ausbildungsabschnitt II

Society and Social Change

Sprachliches Lernen findet über die Auseinandersetzung mit Fragen nach Rollenidentitäten, dem Selbstverständnis des Individuums, den Wechselbeziehungen in der Gesellschaft und demografischen Veränderungen statt. Dabei werden auch Herausforderungen durch technologischen Fortschritt, weltumspannende Wechselbeziehungen zwischen Arbeitsplatzangebot und –nachfrage und künftig zu erwartende Beeinträchtigungen von Lebensräumen betrachtet.

Das Themenfeld „Society and Social Change“ zielt inhaltlich auf gesamtgesellschaftliche Veränderungsprozesse ab, die die Lebensumfelder der Schülerinnen und Schüler bestimmen. Das Vermögen, in der international wichtigsten Zweit- und Verkehrssprache zu kommunizieren, fördert die Begegnung und Verständigung der Menschen weltweit und erlaubt Einblicke in fremde Kulturen, die den Lerner zum Vergleich mit dem eigenen Hintergrund herausfordern. Sie schließt das Wissen um die eigene Identität und Wertvorstellungen mit ein und betrachtet Lebensentwürfe in fremden Kulturen.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Lesekompetenz, der Schreibkompetenz und der Hör-/Hör-Sehverstehenskompetenz. Diese werden bei der Bearbeitung authentischer audiovisueller und schriftsprachlicher Medien gefestigt. Die Medienkompetenz der Lerner wird bei der Beschaffung/Recherche der jeweiligen thematisch relevanten Daten und ihrer zielsprachigen Präsentation nachgewiesen. Kommunikative Fertigkeiten werden in Rollenspielen und in der Arbeitsform der „scenic interpretation“ erprobt. Gelenkte Interpretation, kreatives Schreiben oder das Verfassen eines Kommentars bzw. einer Stellungnahme sind Wege der Konkretisierung schriftsprachlicher Kompetenz.

Unterrichtsinhalte (verbindlich / fakultativ) 60 Stunden	
Themen	Inhalte
Changing Roles in Society	family structures demographic developments
Society and Migration	intercultural encounters <i>causes for migration and its effect on society</i>

Empfehlungen zur Umsetzung / Anwendungsbezüge (alternativ):

- Schriftliches Verfassen von Dialogen und mündliches Rollenspiel, Diskussionsforen (panel discussion) zum Stichwort: „family structures,“ mit Sicht auf „relationships, disintegration of families“.
- Schriftliche Übungen zur Arbeitsform Gelenkte Interpretation („guided interpretation“) unter besonderer Berücksichtigung der Aspekte Personencharakterisierung, Beschreibung der Wechselbeziehung zwischen Atmosphäre, Schauplatz und den Charakteren („characterization“, „setting“, „atmosphere“), Wortschatzübungen, Bildbeschreibungen (Kunst, Fotos, akustisches Material), zur Vorbereitung der gelenkten Interpretation.
- Vergleiche von fiktionalen Texten (z.B. short stories, poetry, songs) und Sachtexten aus Printmedien oder populärwissenschaftlichen Darstellungen zum Thema: „ageing“.
- Kreatives Schreiben von Texten, z.B. Leserbriefen an „agony aunt“ (Kummerkasten, „asking for advice“) zum Stichwort: „family structures“, oder Gestalten eines Werbetextes für ein Produkt für sog. „best agers“, zum Stichwort: „demographic development“.
- Mündliche Berichte, Präsentationen zu Traditionen, kulturellen Besonderheiten, Feiertagen, „do’s“ und „don’ts“ durch Schüler verschiedener ethnischer Herkunft zum Stichwort: „intercultural encounters“.
- Übungen zum Erwerb interkultureller Kompetenzen (Interpretation von „critical incidents“; Simulationen und Rollenspiele zu interkulturellen Begegnungssituationen; Übungen zu Selbst- und Fremdwahrnehmung und zum Umgang mit Vorurteilen und Stereotypen).

Global Economy and Ethics

Das Themenfeld „Global Economy and Ethics“ stellt weltweite Veränderungen in den Mittelpunkt, die mit dem Begriff „Global Challenges“ in Zusammenhang stehen. Technologische Fortschritte, insbesondere in der Kommunikation, der internationalen Arbeitsteilung und im Warentransport, haben Voraussetzungen für ein „Global Village“ geschaffen und prägen so auch die künftige universitäre und berufliche Alltagssituation der Schülerinnen und Schüler.

Sprachliches Lernen findet hier über die Betrachtung vor allem der ökonomischen, gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Aspekte, die diese Veränderungen mit sich bringen, statt. Zum Kompetenz- und Wissenserwerb gehören in diesem Themenfeld daher sowohl ein Grundverständnis von Weltmarkt und „Weltgesellschaft“, das aus verschiedenen Perspektiven der Weltgemeinschaft zu betrachten ist, wie auch eine differenzierte Auseinandersetzung und individuelle Positionierung zu ethischen Fragen des wirtschaftlichen Handelns in Familie, Beruf und Gesellschaft.

Schwerpunktmäßig zu erweiternde Kompetenzen sind in diesem Themenfeld die Lese- und Sprechkompetenz (Recherche- und Lesetechniken sowie Austausch verschiedener Standpunkte) zur Erarbeitung, Diskussion und Präsentation kontroverser Standpunkte mit dem Ziel einer differenzierten Stellungnahme in mündlicher (Einsatz moderner Präsentationstechniken) oder schriftlicher Form (z.B. Kommentar). Als geeignete Medien bieten sich hier vor allem aktuelle Quellen (Printmedien, digitale Medien) und Foren im Internet an.

Unterrichtsinhalte (verbindlich / fakultativ) 80 Stunden	
Themen	Inhalte
Globalization and World Economy	<p>consuming, producing and working in a globalized world</p> <p>change of values in business and politics</p>
Responding to Globalization	<p>fair trade</p> <p>non-governmental organizations (NGOs) / civil society organizations</p> <p><i>the UN Global Compact</i></p>

Empfehlungen zur Umsetzung / Anwendungsbezüge (alternativ):

Zu allen nachfolgenden Vorschlägen ist eine Zusammenarbeit mit den Fächern „Politik/Wirtschaftslehre“ anzustreben. Außerdem besteht eine enge Verbindung zum Themenfeld 4. Außerschulische Kooperationen – zum Beispiel im Rahmen von Projekten – bieten sich mit örtlichen „Weltläden“ oder auch mit Fair Trade Organisationen an.

- Mündliche Reflektion und Darstellung zur Fragestellung: Where do our goods and services come from? – Shopping and communicating on a global market. (unter Einsatz von Filmmaterial)
- Erschließung von Fachtexten, z.B. (inter-)nationale Beispiele von „downsizing“ und „outsourcing“, Identifikation wichtiger Einzelinformationen und Gegenüberstellung von pros & cons aus der Sicht verschiedener Akteure im Globalisierungsprozess.
- Erörterung verschiedener Sichtweisen von „shareholdern“ und „stakeholdern“ und deren Interessen(-gruppen): z.B. (nach The Global Compact): Regierungen, Unternehmen, Arbeitnehmer, zivilgesellschaftliche Organisationen als Vertreter der „stakeholder“ im Globalisierungsprozess, die Vereinten Nationen, beispielsweise in einer Podiumsdiskussion.
- Erweiterung des lexikalischen Repertoires. Vertiefung der Lesekompetenz („reading skills“ und „web research skills“) anhand von Recherchen zu internationalen Initiativen wie Fair Trade Organizations, The Global Compact, etc. in Printmedien und im Internet, ggfs. als „webquest“. Verstehen von Sachtexten, statistischen Darstellungen.
- Schreiben von Einträgen in Foren und web logs. Schreiben detaillierter Texte hierzu unter Zusammenführung und Abwägung von Informationen und Argumenten (*comment*); mögliche Fragestellungen: business ethics - social responsibility versus profitability; corporate leadership versus political leadership.
- Präsentieren von Kampagnen wie Marketing bzw. Advertising Campaigns für ein einzelnes Fair Trade-Product, für einen Weltladen oder im Rahmen des non-profit marketing für eine Organisation.

Environment and Sustainability

Das Themenfeld „Environment and Sustainability“ behandelt Fragen zur Umwelt und zu einem nachhaltigen Umgang mit ihr. Im Mittelpunkt stehen die immer wieder neuen Herausforderungen in einer globalisierten Welt.

Sprachliches Lernen findet in diesem Themenfeld vorrangig über die Bearbeitung von Texten zu diesen Fragen statt. Zur Lesekompetenz kommt hier Sprachmittlung als zu erweiternde Kompetenz hinzu. Ansätze des projektorientierten Lernens fördern hier außerdem die Fähigkeit, sich in der englischen Sprache zu komplexen und kontroversen Sachverhalten zu artikulieren und sich persönlich zu positionieren. In diesem Zusammenhang spielen berufliche und persönliche Zukunftsfragen der Schülerinnen und Schüler und ihre individuelle Haltung zu Fragen von Umwelt und Nachhaltigkeit eine besondere Rolle.

Aspekte aus den bereits bearbeiteten Themenfeldern können integriert werden.

Unterrichtsinhalte (verbindlich / fakultativ) 80 Stunden	
Themen	Inhalte
Environmental Changes	climate change <i>genetic engineering</i>
Environmental Challenges	environment and sustainability <i>distribution of resources</i>

Empfehlungen zur Umsetzung / Anwendungsbezüge (alternativ):

- Sprachmittlungsübungen zum Thema Energie (Gebrauchsanweisungen, vergleichende Betrachtungen, Nachhaltigkeitsstudien).
- Entwickeln eines Projektes. Zum Beispiel: „Sanfter Tourismus“; „Umweltfreundliche Fortbewegungsmittel“. Informationen auswerten und abwägen, Schlüsse daraus ziehen und eigene Handlungsmodelle entwickeln.
- Analyse aktueller Berichterstattung zum Thema Klimawandel.
- Analyse von umweltpolitischen Filmen im globalen Rahmen.
- Ein E-Mail Projekt durchführen zu globalen Veränderungen in verschiedenen Teilen der Welt.
- Vergleichende Nahrungsmittelstudien, eventuell als Projekt durchgeführt. Vergleiche herstellen zwischen eigenen Essgewohnheiten und denen anderer Kulturen; ebenso Vergleiche von unterschiedlicher Nahrungsmittelproduktion (industriell, organisch, genetisch verändert) herstellen und auswerten.